

Qualifizierung und Beschäftigungsperspektiven für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende Bevölkerung in Äthiopien (QEP II)

Sonderinitiative Geflüchtete und Aufnahmeländer

Die Herausforderung

Äthiopien hat eine lange Geschichte der Aufnahme von Menschen, die vor Konflikten und Not fliehen. Mit mehr als 940.000 Flüchtlingen ist es eines der größten Aufnahmeländer Afrikas. Viele Flüchtlinge können sich jedoch nicht selbst versorgen und besonders junge Menschen sind von Arbeitslosigkeit betroffen. Darüber hinaus haben interne Konflikte und die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu mehr als 4,5 Millionen Binnenvertriebenen geführt. Die Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten sind oft unzureichend. Dies hängt auch mit dem begrenzten Zugang zu beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten zusammen. Zudem fehlt es bestehenden Berufsbildungsangeboten oft an praktischer Relevanz.

Unser Ansatz

Äthiopien engagiert sich sowohl im Rahmen des umfassenden Rahmenplans für Flüchtlingshilfemaßnahmen (Comprehensive Refugee Response Framework, CRRF) stark für die Inklusion von Flüchtlingen als auch als unterzeichnende Partei der Kampala Konvention für den besonderen Schutz von Binnenvertriebenen. Die Flüchtlingsgesetzgebung des Landes ist ein Beleg dafür, dass Äthiopien die Bedarfe von Flüchtlingen ernst nimmt. QEP II unterstützt Äthiopiens Bemühungen um Teilhabe von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen und verfolgt einen entwicklungsorientierten Ansatz. Die GIZ ist in Äthiopien seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und in Zusammenarbeit mit dem äthiopischen Ministerium für Arbeit

und technische Fähigkeiten (Ministry of Labour and Skills, MoLS) schafft das Programm eingliedernde Berufsausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und Äthiopier*innen in Addis Abeba sowie in den Regionen Somali, Benishangul-Gumuz, und Tigray. Das Programm wird von der Europäischen Union kofinanziert und trägt zur Sonderinitiative *Geflüchtete und Aufnahmeländer*.

Programmtitel	Qualifizierung und Beschäftigungsperspektiven für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende Bevölkerung in Äthiopien (QEP II)
Im Auftrag von	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Kofinanziert durch	Europäische Union (EU)
Region	Äthiopien: Addis Abeba sowie die Regionen Somali, Benishangul-Gumuz und Tigray
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Partnerorganisation	Äthiopisches Ministerium für Arbeit und technische Fähigkeiten (Ministry of Labour and Skills, MoLS)
Laufzeit	11/2023 – 10/2027
Budget	18,25 Mio. EUR, einschließlich 10,25 Mio. EUR Kofinanzierung der Europäischen Union (EU).

Der Ansatz umfasst folgende Bereiche:

- **Umsetzung der Flüchtlingsgesetzgebung**
Im Rahmen der ersten Projektphase wurde eine Absichtserklärung (MoU) MoLS und dem äthiopischen Dienst für Flüchtlinge und Rückkehrende, RRS geschlossen. Die Part-



ner werden dabei unterstützt Koordinierungsformate zwischen MoLS, RRS sowie weiteren staatlichen Verwaltungsorganen zu etablieren. Ziel ist es bei der Umsetzung der Flüchtlingsgesetzgebung (sowie der bevorstehenden Gesetzgebung zu Binnenvertriebenen) im Bereich beruflicher Bildung zu unterstützen und damit integrative Berufsbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen im Partnersystem zu verankern.

■ Erweiterung des Zugangs zu Berufsbildung

Etablierte Integrationsberufsschulen werden weiter unterstützt und der Zugang für Flüchtlinge und Binnenvertriebene wird ausgebaut. Es werden Berufsbildungsmaßnahmen in Bereichen mit hohem Beschäftigungspotenzial, einschließlich Landwirtschaft sowie umwelt- und klimarelevanter Sektoren, erweitert. Damit reagiert das Programm auf den erhöhten Bedarf an Fachkräften in zukunftsrelevanten Sektoren wie Klima, Energie und Informationstechnologien in Äthiopien.

■ Förderung des Übergangs in Beschäftigung

An Integrationsberufsschulen werden Gründerzentren auf- und ausgebaut, um die Gründerkultur im Berufsbildungssystem zu fördern. Unternehmensgruppen, die sich aus Flüchtlingen, Binnenvertriebenen sowie Mitgliedern aufnehmender Gemeinden zusammensetzen, profitieren von umfassenden Gründertrainings, Starthilfe und Mentoring. Regionale Agenturen für Beschäftigungsförderung unterstützen Unternehmensgruppen bei der Entwicklung ihrer Produkte und Dienstleistungen, um sich so auf dem Markt etablieren zu können. Partnerschaften zwischen Unternehmen und Berufsschulen werden zur Förderung des Übergangs in Beschäftigung auf- und ausgebaut und erleichtern den Berufseinstieg von Berufsschulabsolvent*innen.

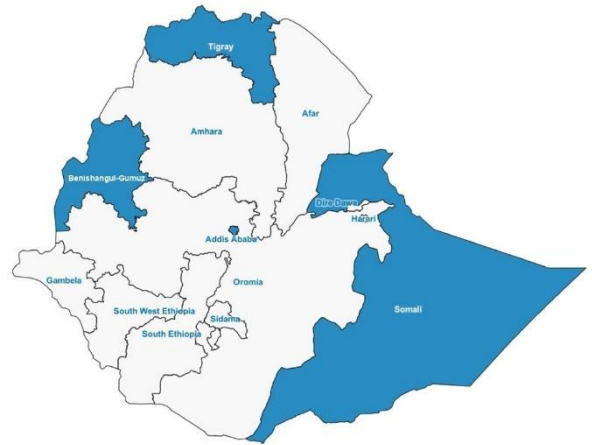
■ Beitrag zur sozialen Kohäsion

Über außerschulische Aktivitäten, wie z.B. Sport- und Kulturveranstaltungen und psychosoziale Beratung wird die soziale Kohäsion zwischen den verschiedenen Zielgruppen im Umfeld der Berufsschule gestärkt. Durch diese Maßnahmen sollen die persönliche Widerstandsfähigkeit gestärkt, sowie soziale Konflikte zwischen den Gruppen reduziert werden, was zu weniger Ausbildungsabbrüchen führt und den Übergang in Beschäftigung erleichtert.

■ Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung und Hygiene

In Benishangul-Gumuz und Tigray werden Binnenvertriebene und ihre aufnehmenden Gemeinden für Berufe im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausgebildet. Mit den erlernten Fähigkeiten tragen sie dazu bei die lokale Nachfrage nach Neuinstallation, Wiederaufbau und Wartung von Wasser- und Sanitäreinrichtungen zu bedienen.

Zugang zu sicherem Trinkwasser wird auch dazu beitragen die Lernerfahrung an den Integrationsberufsschulen zu verbessern und für eine höhere Qualität der Ausbildung sorgen.



Umsetzungsregionen des Programms: Addis Abeba, Somali Region, Benishangul-Gumuz Region und Tigray Region.

Erfolge der ersten Phase

- Mehr als 430 Berufsschullehrer*innen haben an Schulungen für technische und soziale Kompetenzen teilgenommen, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern.
- Insgesamt wurden zehn öffentliche Berufsschulen in Addis Abeba und in den Regionen Benishangul-Gumuz und Somali zu Integrations-Berufsschulen ausgebaut. Diese Einrichtungen legen den Grundstein für gemeinsames Lernen von Tausenden von Flüchtlingen und Äthiopier*innen.
- Mehr als 430 Partnerschaften zwischen öffentlichen Berufsschulen und lokalen Unternehmen wurden aufgebaut, um Berufsschulabsolvent*innen zu ermöglichen, erste Berufserfahrung in Unternehmen zu sammeln.
- Mehr als 6.100 Flüchtlinge und Äthiopier*innen konnten nach Abschluss einer technischen Ausbildung eine Einstiegsstelle finden.
- Das Programm gilt als Vorzeigeprojekt für die Umsetzung des umfassenden Rahmenplans für Flüchtlingshilfemaßnahmen (Comprehensive Refugee Response Framework, CRRF) in Äthiopien.

Herausgegeben von

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Firmensitze in: Bonn and Eschborn, Germany

Qualifizierung und Beschäftigungsperspektiven für
Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende
Bevölkerung in Äthiopien (QEP II)
Hisham Complex (5. Stock), Kazanchis,
Addis Abeba, Äthiopien
Pierre.jaubert@giz.de
www.giz.de/en/worldwide/65859.html

Fotonachweise
Text

Abinet Shiferaw
Pierre Jaubert

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.

Im Auftrag von

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Kombifinanzierung

Europäische Union

In Kooperation mit

Äthiopisches Ministerium für Arbeit und technische
Fähigkeiten (Ministry of Labour and Skills, MoLS)